

Zusammenfassung

Die vorliegende schriftliche Arbeit entstand im Rahmen der D2-Veranstaltung des Studienganges „Allgemeine Ökologie“ an der Universität Bern und wurde von den folgenden vier Autor/innen im Sommersemester 2003 verfasst: Michel Bhend, Isabel Brändli, Pascal Burri, Nico Häusler, Britta Schaller. Die Arbeit trägt den Titel: Quartierleiste Lyss – Potentiale, Chancen, Probleme.

Der Anstoss für die Arbeit erfolgte durch den Gemeindepräsidenten von Lyss, Hermann Moser. Er wandte sich im Rahmen des Forschungsprojekts „Landschaftsentwicklung Seeland“ an die Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) um „Quartierleiste und ihre Potentiale für eine verantwortungsvolle Lebensqualität“ in der Gemeinde Lyss untersuchen zu lassen.

In der Arbeit wird der Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit zwischen den Leisten und der Gemeindebehörde und auf die Potentiale der Leiste (v. a. das personelle) gelegt, die eine Voraussetzung für eine Steigerung der verantwortungsvollen Lebensqualität darstellen.

Nach einem allgemeinen Abriss über die Geschichte von Lyss und über den Regionalverband Erlach und östliches Seeland (RV EOS) und einem Portrait beider bereits seit längerer Zeit existierenden Lysser Leiste und deren Aktivitäten, erfolgt eine Einführung in die Agenda 21 und in die Lokale Agenda 21. Die daraus gewonnenen theoretischen Erkenntnisse über die Planung einer verantwortungsvollen, nachhaltigen Entwicklung und über die Zusammenarbeit zwischen ungleichen Gruppen, wie es die Leiste einerseits und die Gemeindebehörde andererseits darstellen, dienen zu einer eingehenden empirischen Analyse des Ist-Zustandes der Zusammenarbeit der Behörden (Daten der qualitativen Erhebung) und der Leiste und der Potentiale, die die Leiste in sich tragen (Daten der quantitativen Erhebung).

Die qualitative Erhebung hatte zum Resultat, dass die Zusammenarbeit in Lyss von beiden Seiten als weitgehend befriedigend dargestellt wird. Als problematisch wird vor allem die Tatsache erwähnt, dass das ungleiche Machtverhältnis zwischen den Leisten als private Körperschaften und der Gemeinde als öffentlich agierende Behörde zu einer erschwerten Zusammenarbeit beitragen kann. Es wurde weiter die Erkenntnis gewonnen, dass die Quartierleiste eine Reihe von Leistungen im sozialen Bereich erbringen und zur Lebensqualität im Siedlungsgebiet beitragen.

Bezüglich der Potentiale beider Leiste zeigt die quantitative Untersuchung, dass in beiden Leistquartieren (vor allem aber im grösseren, dem Sonnhalden-Unterfeld-Quartier) ein nicht gänzlich ausgeschöpftes personelles Potential vorhanden ist. Trotz Bereitschaft, im Quartier oder Quartierverein etwas für die Allgemeinheit zu tun, wissen viele Quartierbewohner/innen entweder zu wenig über die Aktivitäten ihres Leistes, oder darüber, wie sie sich darin beteiligen könnten.

In einer Schlussbetrachtung werden die theoretischen Grundlagen mit den Ergebnissen aus den qualitativen und quantitativen Erhebungen in einen Zusammenhang gestellt. Es wird die Erkenntnis gewonnen, dass die Gemeinde Lyss, obwohl sie bis zum heutigen Zeitpunkt noch keine Lokale Agenda 21 in ihr Leitbild integriert hat, mit ihren Quartierleisten und deren Aktivitäten bereits eine ideale Basis für einen LA21-Prozess in sich trägt.

Den Schluss der Arbeit bilden zwölf Punkte im Sinne von „Herausforderungen“, die für eine inhaltliche und konzeptuelle Weiterentwicklung der Leiste und der Gemeindebehörde und für eine Optimierung der Zusammenarbeit zwischen ihnen von Nutzen sein können.